

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Halbergaßel. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme
Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7
in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Brent in Halle a. S.

Nummer 225

Halle a. S., Freitag den 21. Mai

1915

Die Gefangenziffer in Galizien auf 194 000 gestiegen.

Siegreicher Vormarsch an der Sanstrecke.

(W. T. W.) Wien, 21. Mai. Amtlich wird verlautbart 21. Mai 1915: Die Kämpfe an der Karpatenfront und in Westgalizien dauern fort. Die in der Sanstrecke abwärts Gienitwa noch am westlichen Flußufer haltenden russischen Abteilungen wurden über den Fluß zurückgeworfen. Dostlik Jaroslaw wies die verbündeten Truppen vereingelte Vorstöße härterer feindlicher Kräfte blutig ab. Die Gefangenzahl nimmt weiter zu. In heftigen Nachtkämpfen erkürmten unsere Truppen östlich Drohobiz eine russische Stellung und eroberten den Ort Neuborf. Hierbei wurden 1800 Gefangene gemacht. Die russische Gegenoffensive über den Dnjepr in Ostgalizien kam an der Pruthlinie zum Stehen. Die feindlichen Durchbruchversuche bei Kolomea sind gescheitert. Alle Angriffe gegen diesen Schlüsselort wurden unter schwersten Verlusten des Feindes abgeschlagen. In den Kämpfen im Berglande von Rielce, die stellenweise noch andauern, sind bisher 4000 Gefangene gemacht.

Seit dem 16. Mai ist die Gesamtsumme der Gefangenen um weitere 20000 Mann gestiegen. Sie beträgt seit dem 2. Mai 194000 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein russischer Truppen-Transport-Dampfer torpediert.

(z. B.) Bukarest, 21. Mai. Einer Meldung des „Bukarester Tageblattes“ zufolge ist der russische Dampfer „Tanteleimon“ (12780 Tonnen) auf der Höhe von Midia im schwarzen Meere mit 1400 Mann untergegangen. Das Schiff, das einen Truppentransport an Bord hatte, ist einem Torpedo zum Opfer gefallen. Niemand soll gerettet sein.

Der „Tanteleimon“ hatte 12800 Tonnen und war mit vier 30,5 cm- und sechzehn 15 cm-Geschützen ausgerüstet.

Eine Korrektur Salandras.

(z. B.) Wien, 21. Mai. Gegenüber der Erklärung Salandras, daß Österreich-Ungarn Ende Juli 1914 die rechtzeitige Verständigung der italienischen Regierung vor der Ableitung seiner Note an Serbien unterlassen und dadurch seine Vertragspflicht Italien gegenüber verletzt habe, wird von diplomatischer Seite folgendes erklärt: Nach Wort und Sinn des Vertrages war Österreich nicht verpflichtet, der italienischen Regierung von dem Ultimatum an Serbien Mitteilung zu machen. Trotzdem ist eine solche Mitteilung vorfristigweise zu einer Zeit, als es Italien kaum helfen konnte, erfolgt, da es früher gefährlich gewesen wäre. In der Regel haben nämlich italienische Staatsmänner solche Mitteilungen vertraulicher Art mißbraucht, indem sie sie an feindliche Stellen weiter gaben oder sie dazu benutzten, um uns in den Arm zu fallen. Hinzufigt wird von derselben Seite: Von seinen Absichten auf Tripolis, von der Kriegserklärung an die Türkei hatte Italien die Wiener Regierung nicht verhandelt. Uebrigens ist Italien bezüglich seines Eingetretens in den Krieg bis zum 25. Mai der Orientie im Wort verpflichtet, da sonst kein Abkommen mit ihr automatisch gelöst wäre.

Der Wortlaut des Kriegesgesetzes.

(z. B.) Genua, 21. Mai. Das Gesetz über die Vertiefung diktorischer Gewalt an die Regierung besteht aus einem einzigen Artikel und hat folgenden Wortlaut: Die königliche Regierung ist im Kriegesfälle und während des Krieges berechtigt, Verfügungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, die durch die Verteidigung des Staates, den Schutz der öffentlichen Ordnung und die dringenden sowie außerordentlichen Bedürfnisse der Volkswirtschaft gefordert werden.

Der Beginn der Feindseligkeiten.

(z. B.) Rom, 21. Mai. Aus Neapel meldet die „Agenzia Stefani“: Die Zollbehörde hat zwei Tonnen Reis, die an Bord eines griechischen Dampfers mit der Beschriftung nach Deutschland eingetroffen waren, in Beschlag genommen.

Was die Italiener nicht erfahren dürfen.

(z. B.) Genua, 21. Mai. Der „Quanti“ meldet, daß er keine Nachrichten bringen könne, weil ihm die Telephonverbindungen sofort unterbrochen würden, sobald ein Korrespondent über Kundgebungen berichten wollte. Aus zahlreichen Erzen bringt der „Quanti“ heftige Verichte über Kundgebungen der einberufenen Meisterschaft gegen den Krieg. Aus Piemont berichtet er, daß der Generalkrieg gegen den Krieg weiter um sich gegriffen habe.

Die Haltung Rumäniens und Bulgariens.

(z. B.) Bukarest, 21. Mai. Das Eingetren Italiens in den Weltkrieg wird offenbar nur bei denen einen Eindruck machen, die ohnehin geneigt sind, jede Stärkung der Tripelente ohne Besinnung für die Zwecke ihrer Politik auszunutzen. Die Haltung der bulgarischen Regierung würde durch das Eingetren Italiens günstigig in gar keiner Weise beeinflusst werden. Nur schwache Center, meldet der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“, könnten sich durch die Aktion Italiens zu irgendwelchen Entschlüssen drängen lassen. Für Bulgarien würde die Lage durch die Teilnahme Italiens an dem Krieg gegen die Zentralmächte in keiner Weise geändert.

Die Umzingelung von Przemyśl.

(z. B.) Wien, 21. Mai. Franz Malnar meldet dem „N. O.“: Die vereinigten deutschen und österreichischen Streitkräfte haben Przemyśl bereits derart umzingelt, daß nur der östliche Teil der Stadt in der Richtung gegen Lemberg offen ist. Daß die Russen die Festung halten wollen, darauf weist neben vielen anderen Zeichen auch der Umstand hin, daß die Russen sämtliche Juden als für sie unzuverlässige Elemente entfernt haben. Jetzt wird es klar, daß die Russen in der Zeit, während sie die Festung umzingelt hielten, ihre Stellung nicht nur in der Richtung der Festung, sondern auch darüber hinaus ausbauten. Somit ist nicht nur der innere Ring, der seinerzeit Przemyśl umgab, sondern auch der äußere Ring mit betonierten Gräben, Drahtverhaue festungstüchtig befestigt.

